



Was gibt dir Sicherheit in deinem Leben?

Ist es dein Geld? Ist es die Politik, das Land in dem du lebst? Ist es deine Arbeit, deine Familie oder vielleicht deine Versicherungen?

Ich bin gespannt, wie es nach der Corona Krise weitergeht. Die Leute werden sich anschauen, wie ihre Sicherheitsnetze funktioniert haben und sie werden entscheiden, ob es gut war oder ob sie für die Zukunft noch mehr Sicherheiten aufbauen müssen.

Auf der Plattform "Kirchenjahr evangelisch" im Internet wird behauptet, dass man Vertrauen üben und ausprobieren kann. Indem man einfach einmal alles stehen und liegenlässt und drauflosgeht.

Ganz konkret heißt es da:

"Sie brauchen mindestens zwei Stunden Zeit. Legen Sie ihre Uhr ab, lassen Sie Ihr Handy daheim und machen sich einfach auf den Weg – ganz egal ob zu Fuß oder mit der Straßenbahn. Nehmen Sie sich keine feste Route vor, sondern lassen Sie sich einfach treiben. Wie fühlt es sich an, einmal keinen Plan zu haben? Spüren Sie die Freiheit – oder auch die Unsicherheit, wohin es gehen soll? Wie wäre das – nur aus dem Vertrauen zu leben?"

Einfach drauflosgehen, ohne Ziel, das finde ich ziemlich ungewöhnlich, aber irgendwie auch spannend.

Loslaufen und Vertrauen, das ist auch ein starkes biblisches Motiv.

z.B. Abraham – 1. Mose 12,1-4

Zu der Zeit Abrahams war die größte Sicherheit die man hatte, die Familie. Es hat Sicherheit gebracht wenn du Verwandtschaft hattest, die hinter dir stand.

- Wirtschaftlich hat das Sicherheit gegeben - Handelspartner zu haben die man kannte
- Es hat eine Rentenabsicherung gegeben, man wusste, meine Großfamilie wird sich um mich sorgen, um mich kümmern im hohen Alter

*Und der Herr sprach zu Abraham, geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land das ich dir zeigen werde.*

Abraham wird dreifach aufgefordert seine Sicherheiten zu verlassen.

1. Geh aus deinem Vaterland – aus dem Land in dem man so viele Erfahrungen gemacht hat. An diesem Brunnen haben wir immer gespielt, dort hat mein Vater mir das erste Mal gezeigt, wie man Schafe scheren kann, hier waren wir immer schwimmen, da bin ich



mit der Herde langgelaufen – so viele Erinnerungen die an sein Leben geknüpft sind. Erinnerungen die ihm Sicherheit geben. Abraham kannte sich in seinem Vaterland aus, er wusste wo gute Weideplätze sind. Er wusste, wo die Brunnen sind und seine Schafe zu trinken bekamen. Er kannte seine Nachbarn und das alles gab ihm Sicherheit.

2. Geh von deiner Verwandtschaft, von deiner Familie, von deinen Freunden, von deinem sozialen Netzwerk. Verlass das und geh in ein anderes Land.
3. Geh aus deines Vaters Hause. Bis jetzt war er immer der Sohn Therachs. Das hat den Leuten was gesagt. Abraham hatte einen Namen. Er war jemand.

Und jetzt soll Abraham gehen. Es soll seine Heimat, sein Vaterland verlassen.

Gott ruft Abraham aus der Sicherheit in die Unsicherheit.

Er sagt, ich will dir was zeigen, ein Land das ich dir geben werde, kommst du mit?

Und Abraham kann sich entscheiden, will er sich auf seine Sicherheiten verlassen oder möchte er sich auf das Abenteuer mit Gott einlassen und ihm vertrauen.

Abraham war ansässig in Haran. Aber Gott sagt, ich brauche dich in Bewegung um dir zu zeigen, wer ich bin und wie ich bin. Hier in Haran kann ich das nur begrenzt tun und außerdem habe ich ein ganz anderes Land für dich, das ich dir geben werde.

Eine Freundin von mir überlegt sich zurzeit aus beruflichen Gründen in eine andere Stadt zu ziehen. Fieberhaft hat sie darauf hingearbeitet, weil sie unbedingt eine Veränderung in ihrem Leben wollte. Es gibt nun eine Arbeitsstelle, die ideal wäre und sie hat gute Chancen dort genommen zu werden. Aber jetzt hat sie Zweifel und fragt sich: "Wird es mir dort wirklich gefallen? Werde ich in diesem Betrieb nette Arbeitskollegen haben? Welche neuen Kontakte werden sich auftun? Habe ich überhaupt die Kraft zu solch einem Neuanfang?"

Plötzlich hat sie solche Angst, dass etwas schiefgehen könnte, dass sie gar nicht mehr verstehen kann, dass sie einmal unbedingt weg wollte aus der momentanen Komfortzone. Es braucht zu jedem Neuanfang im Leben eine große Portion an Vertrauen.

In der Bibel kann man immer wieder entdecken, Gott ruft Menschen dazu, sich auf den Weg zu machen, Sicherheiten hinter sich zu lassen und ihm zu vertrauen, sie in seine Schule zu nehmen, um ihnen zu zeigen wer er ist und wie er ist.



Abraham macht sich auf den Weg und geht in die Schule Gottes. Und wenn ihr weiterlest, seht ihr in den nächsten Kapiteln, welche Lehreinheiten Gott für ihn hat.

- Er lernt Gott zu vertrauen
- Dass Gott ein Gott ist, der für ihn kämpft
- Der ihn segnet
- Er erlebt wie mächtig Gott ist und dass Gott gnädig und barmherzig ist
- Und Abraham erlebt auch, wie Gott mit seinem Unglauben umgeht und zu seinen Verheißungen steht.

Manchmal müssen auch wir unsere Sicherheiten aufgeben, um bei Gott in die Schule zu gehen.

Und eines zeigt uns die Bibel. Es war nie umsonst wenn Menschen sich auf den Weg mit Gott gemacht haben und sich ihm komplett ausgeliefert haben.

Es geht nicht allein gegen die Unsicherheit, sondern manchmal geht es auch in die Unsicherheit hinein um Gott besser kennenzulernen und uns von ihm abhängig zu machen.

Vers 2-4

Abraham geht diese Unsicherheit ein und stürzt sich in das Abenteuer mit Gott.

Abraham wird zum Wanderer. Abraham wird zum Nomaden, der viele seiner Sicherheiten aufgibt, um mit Gott unterwegs zu sein. Er macht sich abhängig von Gott.

Und Gott lässt ihn nicht allein. Er gibt ihm auch etwas. Er gibt ihm Verheißungen:

- Ich werde aus dir ein großes Volk machen, das was er „verloren“ hat wird er tausendfach zurückbekommen.
- Ich werde dir einen großen Namen machen. Abraham wird nicht mehr nur der Sohn Terachs sein. Seinen Namen werden die Völker kennen.
- Ich will segnen, die dich segnen und ich werde verfluchen, die dich verfluchen. Deine Freunde sind meine Freunde und eine Feinde sind meine Feinde. Ich bin voll und ganz auf deiner Seite.

Das ist vielleicht der erste Schlüssel den wir in Zeiten der Unsicherheit brauchen: Gottes Verheißungen über unser Leben. Wenn mich die Fragen der Unsicherheit überkommen, z.B. wie soll das werden, was mich erwarten, wie werden die Kinder in der Schule wieder zurechtkommen, wie wird es mit der ganzen Corona Pandemie weitergehen? – dann halte ich mich an den Zusagen Gottes fest.



Für mich ist es der Psalm 121 – Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Oder aus dem Römerbrief, wenn Gott für mich ist, wer kann wieder mich sein?

Es ist gut, sich diese Verheißungen tief ins Herz zu schreiben. Wenn Gott uns auffordert unsere Sicherheiten aufzugeben oder wenn uns unsere Sicherheiten genommen werden, dann können wir Gott bei seinem Wort nehmen und uns neue Sicherheiten bei ihm suchen. Wir geben Sicherheiten auf – um neue Sicherheiten zu finden.

Gott gibt uns aber nicht nur Verheißungen, sondern er gibt uns auch einen Auftrag.

Abraham bekommt den Auftrag, du sollst ein Segen sein. In dir sollen gesegnet sein alle Geschlechter auf Erden. Als Abraham diese Worte bekommen hat, war ihm sicher nicht bewusst, was sie zu bedeuten haben. Er hat einen Auftrag bekommen, der undeutlicher nicht sein konnte. Was bedeutet das denn? Du sollst ein Segen sein? Und dir sollen gesegnet sein alle Geschlechter?

Aber auch wenn er nicht wusste, was der Auftrag zu bedeuten hat zog er los.

Dieser Auftrag gibt seinen Leben einen neuen Sinn.

Abraham hätte in Haran bleiben können und dort seine Sicherheiten gehabt, seine große Viehzucht, sein Ackerbau. Er hätte sein Leben ruhig ausklingen lassen können.

Aber weil er Gottes Aufforderung gefolgt ist und sich darauf eingelassen hat, wird er ein Teil von Gottes großem Plan.

Er ist der Mensch durch den Gott die ganze Menschheit segnen wird.

Mich erinnert diese Berufung Abrahams an das, was Jesus jeden Menschen anbietet:

Lass dich auf ein Leben mit mir ein. Und folge mir nach. Ich nehme dich in meine Schule und zeige dir was ich über dich denke und was für ein neues Leben ich für dich habe.

Du musst dafür vielleicht einiges zurücklassen, aber ich gebe dir die Verheißung das ich immer bei dir sein werde. Und ich gebe dir einen Auftrag.

Und als Startschuss nehme ich dir alle deine Schuld weg.

Wir bekommen einen neuen Sinn in unser Leben. Es dreht sich nicht mehr alles nur um uns. Wir sind da, um an Gottes Reich Anteil zu haben.

Manchmal müssen wir erst unsere Sicherheiten aufgeben um Gott zu begegnen.



In der Unsicherheit Gott begegnen. Weil er seine Verheißungen an uns wahr machen will. Weil er bei uns ist. Weil er uns in Bewegung braucht. Weil er uns aus unserem Komfort herausholen muss, um zu uns zu sprechen, um zu zeigen, wie er für uns sorgen will. Wenn wir nur für uns sorgen wollen, wie kann Gott da für uns sorgen?

Wenn wir uns jedoch auf das Abenteuer mit Gott einlassen, dann kann Gott uns zeigen wie er ist, wer er ist und wie er für dich sein möchte. Es ist dein Gott, der für dich sorgt, der für dich kämpft, der an deiner Seite ist, der nie von deiner Seite weicht und der dir immer wieder vergibt wenn du Fehler machst.

Losgehen und Vertrauen. Damit hat alles angefangen, bei Abraham und Sarah, bei Jesus und seinen Jüngern und Jüngerinnen. Und wir führen es weiter. Wir wissen nicht immer wohin es mit der Kirche oder mit dem eigenen Leben geht. Wir müssen es aber auch nicht wissen. Wer vertraut bekommt im Gehen Boden unter die Füße und Weite ins Herz. Vertrauen kann man nicht horten, aber ausprobieren, indem man losgeht. Amen.